

# Flugscham und Friesentee

**A**lso das ist im Urlaub auf Deutschlands nördlichster Insel nicht anders als daheim im Duisburger Alltag: Stoße ich auf neue Dinge oder Wörter, beschäftigen sie mich gern den lieben langen Tag. So regt beim Keitum-Besuch nahe dem Wattenmeer über einer Art Kanaldeckel eine rot-weiße Tafel „Saugstelle“ mächtig meine grauen Zellen an. Mancherlei Saugstellen kann ich mir vorstellen, schon als Pfeifenraucher. Aber hier im Niemandsland zwischen Gras und Sand? Oder diese doppelte Sanduhr mit drei und fünf Minuten Laufzeit. Ihr Sinn erschließt sich dem Gastinsulaner eher, ziert sie doch ein Sims des lauschigen Tee-Stübchens – keine Eier-, sondern eine Tee-Uhr. Sehr hübsch und sehr praktisch. Auch ein neues Wort beschäftigt mich: Flugscham. Die örtliche „Rundschau“ berichtet über die Zunahme der Fluggäste und ihre Gründe trotz Ausfalls der ehemaligen Airberlin-Flieger. Sie beruhe vor allem auf der mangelhaften Erreichbarkeit der Insel, kaum jedoch auf Flugscham umweltbewusster Flugurlauber. Bevor wir mit leichter Fahrscham zum Auto zurückkehren, genehmigen wir uns im Tee-Stübchen noch eine beruhigende Friesenwaffel. Der Friesentee dazu soll zwei Minuten ziehen.